
Die Mitte Thurgau | Geschäftsstelle | Haldenstr. 7 | 9507 Stettfurt

Departement für Bau und Umwelt
Promenade
Postfach
8510 Frauenfeld

Stettfurt, 30. August 2022

Stellungnahme zur Klimastrategie des Kantons Thurgau

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Mitte Thurgau dankt für die Möglichkeit eine Rückmeldung zur Kantonalen Klimastrategie geben zu dürfen.

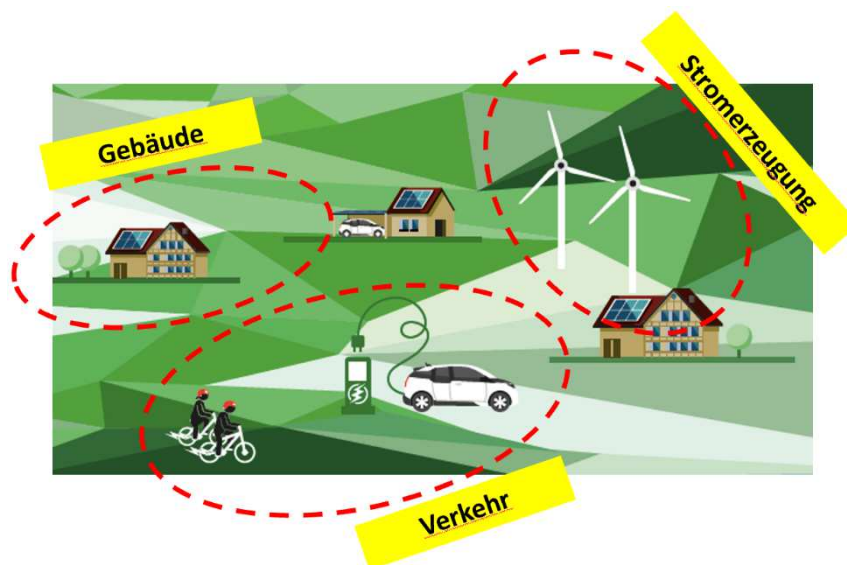
Wir sind mit den Zielen und dem Vorgehen grundsätzlich einverstanden und begrüßen es sehr, dass diese Kantonale Klimastrategie entwickelt wurde. Diese muss nun verabschiedet werden, damit die nötigen Massnahmen überlegt und zeitnah umgesetzt werden können. Überlegtes und rasches Handeln ist jetzt nötig.

Die Klima- und Energiefragen sind eng verknüpft. Darum ist die Energiewende für die Klimaentwicklung entscheidend.

Der Bericht zeigt sehr übersichtlich auf, dass die Klimafragen in sehr vielen Bereichen auftreten. Die Mitte ist klar der Meinung, dass dort begonnen werden soll, wo es am wirksamsten ist, nämlich bei der Energie und bei der Biodiversität. Damit die Klimaziele langfristig erreicht werden können, muss heute mit der Dekarbonisierung von Gebäuden, Verkehr und Stromerzeugung begonnen werden.

Vgl. Folie

Prof. Dr. Rolf Wüstenhagen,
Universität St.Gallen



Uns ist wichtig, dass eine längerfristige Entwicklung vorangetrieben wird. Dabei unterstützen wir die Förderung durch (finanzielle) Anreize.

Der Trend in der Klimaentwicklung ist klar und wird mit den Zahlen in der Klimastrategie aufgezeigt. Diese Besorgnis erregende Entwicklung ist klar erkennbar und läuft schneller ab als prognostiziert.

Die Abbildung 6 der Klimastrategie ist zentral und zeigt klar auf, welche Ziele verfolgt werden sollen. Durch ein regelmässiges Monitoring wird die Entwicklung verfolgt und gesteuert.

Nicht ganz klar ist für uns der Umgang mit den weiteren Technologien NET. Wird die Forschung der CO₂ Einlagerung im Untergrund aktiv unterstützt, wird auf das Prinzip Hoffnung gesetzt oder wird gedacht: «Me sött no»?

Aus unserer Sicht ist bei den Handlungsfeldern ein grosser Schwerpunkt bei den Gebäuden (S. 19) liegen. Uns fehlt hier die explizite Förderung von Wärmeverbunden. Auch die Förderung von PV muss aus verschiedenen Seiten angegangen werden. Aktuell sind beispielsweise viele Player bereit, Photovoltaik-Anlagen zu installieren. Die Produktion hinkt aber weit hinter der Nachfrage her. Allenfalls müsste hier die Ansiedlung von Produktionsanlagen aktiv unterstützt werden.

Durch steuerliche Entlastung kann auf kantonaler Ebene ein Innovationsschub in diesen Bereichen angestossen werden.

Wir finden es richtig, dass der Landwirtschaft zugestanden wird, dass sie weiterhin CO₂ Emissionen ausstossen darf. Damit kann ein gewisser Grad an Selbstversorgung beibehalten werden.

Aus unserer Sicht fehlt bei den Handlungsfeldern der Landwirtschaft die Biomasse, welche als Stromlieferant gefördert werden soll und wichtiger als PV ist.

Auf eine Hauptaufgabe wird in dieser Strategie ebenfalls hingewiesen. Die Bevölkerung muss informiert und aufgeklärt werden. Nur mit dieser politischen Bildung erreichen wir ein Umdenken und eine nötige Mehrheit für diese Ziele.

Konkret sehen wir folgende Lösungsansätze, die teils auch in der Klimastrategie vorkommen:

- **Wasserkraft:** Ausbau wo möglich, speziell Speicher, Reduktion Restwassermengen, dazu Anpassung der Gesetze
- **Photovoltaik:** PV-Unterstützung weiter und grosszügiger fördern für Neubauten und Dachsanierungen
- **Wind:** 2% als Windenergiestandorte auszuscheiden (wie Deutschland)
- **Biomasse:** Beratung ausbauen und Realisierungen unterstützen
- **Wasserstoff:** Gute Lösung für Mobilität und Speicherung (Winter)
- **Geothermie:** In der Erdwärme liegt grosses Potential, das innert nützlicher Frist realisiert werden soll.

Für uns sind folgende Vorschläge keine Lösungen:

- **Kernenergie:** Niemand übernimmt die immensen Kosten eines Neubaus
- **Gaskraftwerke:** Können höchstens zur mittelfristigen Überbrückung einer Strommangellage dienen

Wie eingangs erwähnt unterstützen wir die Klimastrategie und danken herzlich für die sorgfältige Erarbeitung. Es ist gelungen eine Richtungsvorgabe zu geben, ohne die Bevölkerung zu sehr einzuschränken. Nachdem die Strategie verabschiedet worden ist, muss umgehend die Umsetzung der Massnahmen geplant und ausgeführt werden.



Paul Rutishauser
Präsident



Marlise Bänziger
Geschäftsstellenleiterin